

# Reisejahr 2005: Wohin jetzt?

Der Tsunami in Südostasien war ein neuer Rückschlag für die ohnehin schon seit Jahren gebeutelte Reiseindustrie. Doch auch schon vor der Katastrophe waren eindeutige Reisetrends sichtbar

## STUDIE

**T**erroristische Anschläge, Kriege und Bürgerkriege, Epidemien einerseits, wirtschaftliche Flaulagen und allgemeiner Pessimismus andererseits haben den Deutschen die Freude am Reisen verleidet. Gerade als die ersten deutlichen Trends auf eine Normalisierung des Reiseverhaltens sichtbar wurden, kam das Seebeben und die Flutkatastrophe und mit ihm eine Verunsicherung, deren Ausmaß sicher erst in ein paar Monaten fassbar sein wird. Schon seit Jahren ist ein Trend zum „erdgebundenen Reisen“ zu beobachten: einfacheres, bescheideneres, vorsichtigeres, billigeres Reisen; nicht zu weit weg, alles vermeidend, was mit einem Risiko behaftet sein könnte. Dieser Trend wird sich nun sicherlich noch verdichten.

Dass sich das Wohin und Wie auch schon vor der großen Flut verändert hatte, zeigen die Ergebnisse einer Online-Untersuchung, in der über 2800 Reiseexperten (Reiseveranstalter, Reisebüros, Tourismuswissenschaftler, Reisejournalisten, Marktforscher, Hoteliers und Gastronomen) aus ganz Deutschland im Rahmen der Studie „Reiseprognose 2005“\* im Dezember 2004 zu den Reisetrends des kommenden Jahres befragt wurden (allerdings vor der Flutkatastrophe).

## Topländer

Kontinental gesehen geht Europa als klarer Sieger hervor, 50 Prozent der Reiseexperten sind nämlich der Überzeugung, dass im Jahr 2005 europäische Reiseziele im Trend liegen werden. Hier drückt sich sicherlich eine Tendenz zur Vorsicht aus, auch eine zur Bescheidenheit: Es muss nicht mehr so weit weg so exotisch, so abenteuerlich wie möglich sein.

Die deutschen Reiseexperten schätzen weiter: Die **Türkei** und **Deutschland** werden im Jahr 2005 zu den beliebtesten Reisezielen zählen. Besonders eindrucksvoll ist der im Vergleich zum letzten Jahr eingetre-

\*Die Studie „Reiseprognosen“ wird seit 2003 von Dr. Jürgen Kugelmann, Dozent am Lehrstuhl für Organisations- und Wirtschaftspsychologie der LMU München in Zusammenarbeit mit Erlebnis & Trend durchgeführt. Idee und Konzeption: J. Kugelmann und M. Güttnemann. Erlebnis + Trend, München u. Sternberg. Eine ausführliche Fassung dieser Studie ist für 49 Euro unter [profil@kugelmann.de](mailto:profil@kugelmann.de) erhältlich.

## Wie wird 2005 gereist?



tene Imagegewinn der Türkei. Wenn es überhaupt einen Spitzenkandidaten für das Reisegeschäft 2005 gibt, dann die Türkei. Dahinter könnte sich die Vorstellung verbergen, dass unter den „exotischen“ Ländern die Türkei dasjenige ist, das uns noch relativ am vertrautesten ist; dass es sich um einen „freundlichen“ Islamstaat handelt, und dass hier noch ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis anzutreffen ist. Deutschland war übrigens im letzten Jahr auf dem ersten Platz, hat aber in diesem Jahr etwas verloren – was wir eindeutig auf das schlechtere Preis-Leistungs-Verhältnis zurückführen. Weiter wurden, wenn auch mit Abstand, **Spanien, Kroatien, Bulgarien** und **China** genannt.

## Städte und Regionen

Nach den Städten und Regionen befragt, nimmt die Wüstenmetropole **Dubai** eine Spitzenposition ein. Auf sie entfallen mit 30 Prozent fast ein Drittel aller Stimmen. Psychologisch gesehen, ist das plausibel. Der Konsument, der reiselustige Deutsche unterscheidet immer stärker zwischen freundlichem und aggressivem Islam (wer zu der letzteren Gruppe gehört, muss nicht weiter ausgeführt werden); und die **VAE-Araber** gelten, auch wegen enormer touristischer Anstrengungen und international hochgerühmter Sehenswürdigkeiten (das ultimative Luxushotel Burj al Arab, die größte Ski-indoor-Halle der Welt im Rahmen des zukünftigen „Dubailandes“-Riesenfreizeitparks, die künstliche Großinsel The Palm,

das gerade bebaute Unterwasserhotel „Hydropolis“) als momentanes Kultreiseziel.

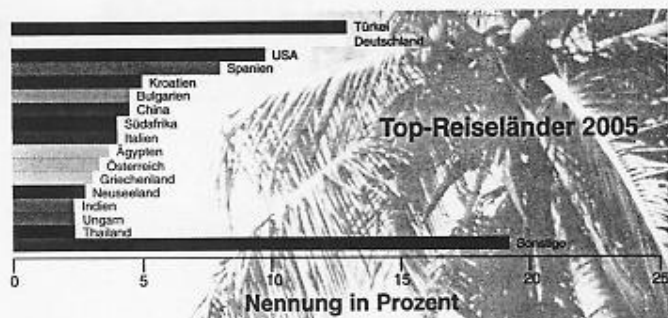
Das übergroße Interesse an Dubai könnte auch noch anders zu erklären sein: Der mittlerweile Reise-erfahrene Tourist ist oft schon überreizt und kaum noch durch Novitäten zu begeistern. Der Stadtstaat ist eines der ganz wenigen Ziele mit atemberaubender, fast futuristisch anmutender Luxus-Architektur, das dennoch oder gerade deswegen Begehrlichkeiten weckt. Auch für Nichtreisende und Touristen, die sich eine Reise ins Emirat nicht leisten wollen oder können: Dubai ist z.B. als Bildband ein typisches Beispiel für Armchair-Travelling!

Weiter häufig genannte Städte sind übrigens **Berlin, Rom** und **Palma de Mallorca**.

## • WOHIN REISEN JETZT DIE DEUTSCHEN?

Drei Wochen nach der Tsunami-Katastrophe gibt es erste Tendenzen: Neckermann will nun mehr Touristen via Bangkok in das thailändische Wellness-Paradies Hua Hin und auf die Insel Ko Samui bringen. Außerdem wird es einen zusätzlichen Condor-Flug ins Ausweichziel Mombasa/Kenia geben. TUI hat seine Kontingente in der Dominikanischen Republik, auf Kuba und ebenfalls in Mombasa erhöht. Von der großen Flut in Südostasien haben andere Reiseziele profitiert. Sowohl FTI als auch die REWE-Gruppe (IST, Jahn, Tjaereborg) konnten einen spürbaren Anstieg bei Buchungen in die Dominikanische Republik, nach Ägypten, Mexiko und Kuba verzeichnen.

bitte lesen Sie weiter auf S. 76



## Italien – ein Problemfall?

Eine rückläufige Nachfrage wird im kommenden Jahr nach Einschätzungen der Reiseexperten in erster Linie der Urlaubsklassiker Italien verbuchen. Die negative Einschätzung Italiens ist überaus bemerkenswert: Mit 17 Prozent steht das traditionelle Sehnsuchtsland der Deutschen auf der Liste der Problemländer heuer auf Platz eins – und zwar mit weitem Abstand, leider.

Hier haben wir es offensichtlich mit einem „ökonomischen“ Problem zu tun: Viele Experten kritisieren das problematische Preis-Leistungs-Verhältnis in Italien. Vor allem verglichen mit der starken Konkurrenz Türkei scheint Italien in der Preiswahrnehmung nicht gut dazustehen. Zweitens erfüllt Italien „psychologisch“ nicht die Erwartungen. Gerade die beliebtesten Urlaubsländer stehen in Zeiten angespannter Politik und Wirtschaft unter einem hohen Erwartungsdruck. Der Urlauber will das Gefühl haben, dass sich die Länder „um ihn reißen“, dass nicht nur „abkassiert“ wird. Hier machen Spanien und Österreich deutlich mehr Punkt als Italien.

Sowohl bei den „Siegern“ als auch bei den „Verlierern“ finden sich die USA auf Platz drei der Nennungen. Offenbar gibt es geteilte Meinungen über die Reisezukunft des Landes. Einerseits lockt der schwache Dollar, andererseits schreckt die „political incorrectness“ viele Deutsche ab: die Wiederwahl von Bush, starke fundamentalistische Bewegungen, Kriegspräferenz.

Griechenland und Ägypten gehören offensichtlich zu den Verlierern dieser Reisesaison – bei diesen Ländern halten die Experten eine rückläufige Nachfrage für möglich.

## Top: Städtetouren & Wellness

Bei den Urlaubreiseseiten stehen nach wie vor Städte- und Wellness-Reisen ganz oben auf der Wunschliste. In den letzten Jahren nahm der Anteil der Pro-Wellness-Schätzungen immer mehr zu, für den Verwöhn-/Schönheitsurlaub gab es diesmal fast ein Fünftel aller Nennungen. Tendenz also: stark steigend. Ebenfalls im oberen Bereich: Aktivurlaube und Kreuzfahrten.

H. JÜRGEN KAGELMANN, MICHAEL ELLERBROK, SABINE HULLOT, BIRGIT NÖSSING, PETER TRAMPERT, NADINE TRULLIO

